

Editorial

Liebe Geschäftspartner,
liebe Freunde unseres Hauses,



ganz gleich, in welchen Geschäftsklimaindex oder welche Wirtschaftsprognose man derzeit sein Vertrauen setzt – Fakt ist: Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass sich die meisten der düsteren Wolken am Konjunkturm Himmel schon bald verziehen

werden. Vor allem die mittelständischen Unternehmen haben in diesem Jahr als das solide Rückgrat der deutschen Wirtschaft mit viel Energie und Ideenreichtum der Krise Gegenwind geboten – und so für klarere Sicht und Perspektiven gesorgt.

Und wie nach einem kühlen Herbststurm, sollte schon die Aussicht auf bald wärmende Sonnenstrahlen die Miene aufhellen. Für Sie, unsere Kunden, heißt das: LAMILUX fegt die letzten Wolken vom Horizont und erschließt für Sie alle solaren Potenziale – vom energiesparenden natürlichen Lichteinfall und gesteuerten Wärmeintrag mit Tageslichtsystemen bis hin zur Energiegewinnung mit PV-Anlagen. Das energieeffiziente Flachdach hat schon in diesem Jahr eine große Rolle gespielt, und zwar im Rahmen des Konjunkturpaketes II. Hier waren wir an rund 40 energetischen Sanierungsobjekten beteiligt (Seite 3).

Überhaupt: Wir haben gezeigt, dass ein bedeckter Himmel nicht gleichbedeutend mit trüber Stimmung sein muss. Zu groß war einfach die Freude über das 100-jährige Bestehen unseres Unternehmens (Seite 2). Ein fantastisches Jubiläum, das wir gemeinsam mit 850 Gästen aus 25 Nationen feiern durften.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dorothee Strunz



Dr. Heinrich Strunz

LAMILUX feierte sein 100-jähriges Bestehen – der Höhepunkt:

Das Bundesverdienstkreuz für einen „leidenschaftlichen Familienunternehmer“



Gemeinsam mit 850 internationalen Gästen hat die Unternehmerfamilie Strunz mit einem großen Festakt das 100-jährige Jubiläum der LAMILUX Heinrich Strunz GmbH gefeiert. Lob und Anerkennung bekam das Ehepaar Dr. Dorothee und Dr. Heinrich Strunz, beide geschäftsführende Gesellschafter, vor allem für die herausragende Firmementwicklung in den vergangenen Jahren – und dies von höchster Stelle: dem zum Zeitpunkt des Festes noch im Wirtschaftsressort amtierenden Bundesminister Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg. Er sorgte mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Dr. Heinrich Strunz für den absoluten Höhepunkt: „Diese Auszeichnung geht an einen leidenschaftlichen Familienunternehmer, der in herausragender Weise durch seine unternehmerisch und ehrenamtlich ausgeübten Tätigkeiten soziale Verantwortung übernommen hat.“

In seiner Laudatio stellte zu Guttenberg besonders die Vorzüge familiengeführter, mittelständischer Unternehmen in den Vordergrund. „Das Denken ist in diesen Unternehmen nicht von der Jagd nach Renditen für die Aktionäre oder eigenen Bonuszahlungen getrieben, sondern von einem verantwortungsvollen und nachhaltigen wirtschaftlichen Agieren – zum Wohle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Die LAMILUX Heinrich Strunz GmbH sei ein exzellentes Beispiel für den Mittelstand, der „die Herzkammer der Wirtschaft in Deutschland“ sei. Darüber hinaus sei das in der dritten Generation geführte Familienunternehmen geprägt durch eine sehr enge Verbundenheit mit seinem Heimatstandort Rehau bei gleichzeitiger internationaler Ausrichtung der Geschäftstätigkeit. Guttenberg wörtlich: „An den Erfolgen der LAMILUX Heinrich Strunz GmbH lässt sich ablesen, dass sich Standorttreue auszahlt.“

100 Jahre LAMILUX – ein Jubiläum mit vielen Glanzlichtern!



„Eine Hundertjährige strotzt vor Elan!“ So betitelt die oberfränkische Tageszeitung Frankenpost ihre Berichterstattung über das 100-jährige Bestehen der LAMILUX Heinrich Strunz GmbH. Neben der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Dr. Heinrich Strunz setzte Geschäftsführerin Dr. Dorothee Strunz dem Fest ein weiteres Glanzlicht auf. Unter dem Applaus der Gäste verkündete sie die Gründung einer Familienstiftung, deren Kapital sich zum Start bereits auf 100.000 Euro beläuft. Das Ziel: die gezielte Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Erziehungs- und Bildungsbereich. Symbolträchtig stiegen 100 blaue und rote Luftballons in den Himmel auf. Die Begeisterung war während des Jubiläumstages bei jedem zu spüren. Zum einen über die herausragende Entwicklung von LAMILUX in den vergangenen Jahren und dessen traditionsreiche Geschichte als Familienunternehmen. Zum anderen über eine sehr abwechslungsreiche Jubiläumsveranstaltung, zu der die Familie Strunz 850 geladene Gäste aus dem Kreise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der ehemaligen Beschäftigten sowie der nationalen und internationalen Vertriebspartner samt deren Partner begrüßen konnte.

Vom Holzverarbeitenden Handwerksbetrieb zum international tätigen Unternehmen

**Heinrich Strunz –
Dynamik, Mut und Zuversicht**



Er legt die solide Grundlage für das erfolgreiche Wachstum der Heinrich Strunz GmbH. 1909 gründet der Zimmerermeister das Unternehmen als Holzverarbeitenden Betrieb. 1918 schließt er seiner Firma ein Sägewerk an, um eine für die damalige Zeit höchst innovative Idee umzusetzen: die Konstruktion montagefertiger Holzbauten. Er erlangt zahlreiche Patente und Schutzrechte und die Holzbauten zeichnen sich vor allem durch ihre präzise Fertigung und rationelle Herstellung aus. Das Unternehmen firmiert unter dem Namen „Normbau Strunz“ und produziert schnell vor Ort zu montierende Lager- und Produktionshallen sowie Sammelunterkünfte und Ferienhaussiedlungen. 1941 holt er sich seinen 21-jährigen Sohn Rudolf für die Leitung des Unternehmens an seine Seite.

**Rudolf Strunz –
Neue Produkte, Märkte, Chancen**



Er erkennt Mitte der fünfziger Jahre die künftige Bedeutung von Kunststoffen in der Bauindustrie und beginnt mit der Produktion faserverstärkter Kunststoffe. Damit kreiert Rudolf Strunz ein neues Produkt – transparente Wellbahnen – und eine neue Marke: LAMILUX. „LAMI“ für den Herstellungsprozess des Laminierens, „LUX“ für den Lichtdurchlass. Ob Gartenlauben, Verandas, Parkplatzüberdachungen oder Balkonbrüstungen – der neue Werkstoff sorgt in vielen Außenbereichen für Sicht- und Regenschutz. Mit der Produktion von Lichtkuppeln setzt Rudolf Strunz darüber hinaus die Idee um, auch in massive Gebäude Tageslicht zu lenken. Von nun an prägen LAMILUX-Lichtkuppeln deutschlandweit die Dachansichten vieler Sport- und Produktionshallen.

**Dr. Dorothee und Dr. Heinrich Strunz –
Durch Innovationen zur
Internationalisierung**



1985 übernimmt Dr. Heinrich Strunz das Unternehmen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Dr. Dorothee Strunz, die 1994 in die Geschäftsleitung einsteigt, forciert er die technologische und internationale Ausrichtung. Tiefgreifende Veränderungen in den Produktions- und Organisationsstrukturen verwandeln die Firma vom reinen Hersteller industrieller Produkte zu einem lösungs- und serviceorientierten Partner für seine weltweiten Kunden. Im Unternehmensbereich LAMILUXplan werden die faserverstärkten Kunststoffe zu einem exportstarken High-Tech-Verbundmaterial weiterentwickelt, im Geschäftsfeld LAMILUX Tageslichtelemente wird das Portfolio um energetisch hochwertige Lichtbänder, Glasdachkonstruktionen und Steuerungstechnik erweitert.



Im Interview
Michael Wagner

Mitglied der Vertriebsleitung
LAMILUX Tageslichtelemente

„Wir haben mit der Energieeffizienz unserer Tageslichtsysteme überzeugt“

Die Bilanz von LAMILUX nach einem Jahr Konjunkturpaket II

Knapp ein Jahr ist es her, dass die Bundesregierung das Konjunkturpaket II auf den Weg gebracht hat, in dem die Förderung energetischer Sanierungen von öffentlichen Gebäuden oberste Priorität einnimmt. Ein wenig schleppend angelaufen, hat das Programm im Jahresverlauf zunehmend an Fahrt aufgenommen. Bei LAMILUX hat es deutlich positive Spuren in den Auftragsbüchern hinterlassen: Rund 40 Projekte – von der Berufsschule über das Landratsamt bis hin zur Kindertagesstätte – zeigen, dass das Konjunkturpaket II in den Städten und Landkreisen angekommen ist. Zeit für eine erste Bilanz: Wir sprachen mit Michael Wagner (Mitglied der Vertriebsleitung), bei LAMILUX der Experte in Sachen energetische Sanierung.

Herr Wagner, wenn Sie ein Ranking der Objekttypen anlegen: Bei welchen Gebäuden haben die Kommunen vor allem energetischen Sanierungsbedarf ausgemacht?

Die Bauten, bei denen die Kommunen mit der energetischen Sanierung so richtig Gas gegeben haben, waren sicherlich die Schulen. Vor allem bei den Sporthallen waren wir oft in die Sanierungsmaßnahmen eingebunden. Grundsätzlich war aber die gesamte Palette an Objekten der öffentlichen Hand dabei: Kindergärten, Seniorenheime, Kulturzentren, Kliniken, Amtsgebäude, ...

Welches Tageslichtsystem ist bei den Konjunkturpaket-II-Aufträgen am meisten nachgefragt worden?

Großes Vertrauen haben die Auftragge-

ber aus dem öffentlichen Bereich in die energetischen Qualitäten aller unserer Tageslichtsysteme gesetzt. Auffällig war allerdings, dass es viele Objekte gab, für die das CI-System Glasarchitektur KWS 60 in Frage kam. Dies war dann meist im Bereich von Verwaltungsgebäuden der Fall. Bei den Sporthallen kam vor allem das CI-System Lichtband B zum Einsatz.

Von welchen Argumenten hinsichtlich Energieeffizienz haben sich die Kunden überzeugen lassen?

Besonders von der Wärmebrückenfreiheit unserer Oberlichter. Patentierte Bauteile sorgen für optimale U-Werte in der gesamten Konstruktion – vom Tragwerk bis hin zur Verglasung. Wir entwickeln diese energieeffizienten Tageslichtsysteme nun schon seit einigen Jahren, waren damit Vorreiter auf dem Markt und haben bereits viele Architekten und Bauingenieure für uns gewinnen können. Somit war es nur ein kleiner Schritt, jetzt auch bei den Vergaben beziehungsweise den öffentlichen Ausschreibungen mit der Energieeffizienz unserer Produkte zu überzeugen.

Bei welchen Sanierungen – also beim Tausch alt gegen neu – sehen sie das größte Potenzial für eine höhere Gebäudeenergieeffizienz?

Neben Fenstersanierungen und Wärmedämmungen im Fassadenbereich liegen die größten Möglichkeiten einer energetischen Gebäudeoptimierung im Dach. Hierzu gehören eben auch die Erneuerung von Oberlichtkonstruktionen samt deren Bauanschlüsse an das Dach.

Warum lief das Förderprogramm Ihrer Einschätzung nach zunächst so schleppend an?

Die Verantwortlichen wie beispielsweise Bauleiter in den Bauämtern der Städte und Kommunen mussten sich erst mit den neuen vereinfachten Vergabeverfahren auseinandersetzen. Darüber hinaus mussten wir bei einigen Behörden einen Engpass bei der Bearbeitung feststellen, da die Menge der Objekte von den Mitarbeitern nicht so schnell bearbeitet werden konnte. Außerdem wurden bei der Beantragung der Fördermittel von vielen Behörden die Summen überzeichnet. Das heißt: Es sind zunächst wesentlich mehr energetische Sanierungen beantragt worden, was eine weitere Auswahl und damit einen zeitlichen Verzug bedeutet hat.

Wie schätzen Sie die Entwicklung für 2010 ein? Werden dann gegen Ende des Jahres alle Fördermittel in Anspruch genommen worden sein?

Es ist 2009 schon ein großer Teil der Fördermittel abgeschöpft worden, jedoch sind noch viele Objekte überhaupt nicht begonnen. Gegen Ende 2010 kann es dann bei manchen Objekten sogar eng mit der Fertigstellung der Baumaßnahmen und damit auch mit der fristgerechten Abrechnung und Inanspruchnahme der Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II werden. Wir sehen jedoch in der Kundengruppe der öffentlichen Hand und in der gestiegenen Anzahl an öffentlichen Ausschreibungen noch einiges an Auftragspotenzial.

Freier Blick in den Himmel Berlins



Kaum ist das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, die neue Bibliothek der Berliner Humboldt-Universität, offiziell eröffnet, bricht ein wahrer Sturm der Begeisterung los: Von „gediegener Eleganz“ und „atmosphärisch hinreißend“ ist die Rede, der *Tagesspiegel* spricht vom „architektonischen Höhepunkt des Jahres“, die

Berliner Zeitung erkennt ein „Geschenk für Berlin“. Auslöser dafür ist vor allem der zentrale Lesesaal als funktionales Herzstück der Bibliothek. Denn hier öffnet sich der freie Blick in den Himmel Berlins. Sieht man nach oben, durch das Flachdach, das den rechteckigen Grundriss der Leseterassen auf gesamter Fläche überspannt, sorgen 92 LAMILUX-Oberlichter für den klaren Durchblick – und für einen großzügigen Tageslichteinfall in das Innere, der ein einzigartiges, hell erleuchtetes Konzentrationsambiente schafft.

Mit dem Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum ist dem Architekten Max Dudler wahrlich ein großer Wurf zeitgenössischer Architektur gelungen. Nichts Geringeres soll der Bau vermitteln, als die Symbiose klassischen Bibliothekswesens mit den modernen Medien. Der große Lesesaal mit seinen 252 Studierplätzen ist das funktionale und geistige Zentrum des Hauses. Für die raumfüllende Ausleuchtung sind 92 Oberlichter von LAMILUX aus der Produktreihe LAMILUX CI-System Glasarchitektur ME in das Flachdach integriert worden. Die Tageslichtelemente in den Abmessungen 2,5 mal 2,5 Meter befinden sich in einzelnen, abgetrennten Kassetten, was dem langen Raum weitere Struktur verleiht und der strengen Formsprache des Gesamtgebäudes entspricht.

Ästhetik und Energieeffizienz

Neben dem ästhetischen Eindruck standen bei diesem Projekt vor allem auch die energetischen Qualitäten im Vordergrund. Für die Oberlichter der Humboldt-Uni griff man auf eine sehr wärmedämmende Zweischeiben-Isolierverglasung zurück. Darüber hinaus ist das LAMILUX CI-System Glasarchitektur ME ein thermisch ideales Verbundsystem mit einer optimalen Dämmung ohne Wärmebrücken.

„Werte und Nachhaltigkeit“

„Was du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Mit diesem Goethe-Zitat eröffnete LAMILUX-Geschäftsführer Dr. Heinrich Strunz seine Festansprache. Seine Überzeugung: „Der familiengeführte Mittelstand hat auch in einer globalisierten Weltwirtschaft eine große Zukunft vor sich.“ Denn nur ein an Nachhaltigkeit und Werten orientiertes Handeln zahle sich auf Dauer aus.



Dr. Heinrich Strunz

So stehe die eher auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgelegte Geschäftspolitik der Kapitalgesellschaften einem gesunden Wachstum, einer stabilen Beschäftigung und damit einer organischen Unternehmensentwicklung vielmehr im Wege. „Für mittelständisch geprägte Unternehmen gibt es überhaupt keinen Grund, sich vor den großen Konzernen zu verstecken.“

Dieses Fazit unterstreicht Dr. Heinrich Strunz mit seiner unternehmerischen Bilanz pünktlich zum Jubiläumsjahr: 111 Millionen Euro Umsatz (2008), 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, knapp 40 Dependancen in 25 Ländern, eine Exportquote von 60 Prozent und 55 Auszubildende in elf verschiedenen Berufsbildern. Allein in den vergangenen drei Jahren hat die LAMILUX Heinrich Strunz GmbH 17 Millionen Euro in neue Produktionsanlagen am Heimatstandort Rehau investiert.

Antwortfax

Es wäre schön, wenn aus den LichtBlicken ein Blickwechsel würde. Rufen Sie uns einfach an, mailen Sie oder kopieren Sie diese Seite und ... ab durchs Fax.

Firma

Vor- und Zuname

Position im Unternehmen

Straße / Nr. / Postfach

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Bitte informieren Sie mich über folgende LAMILUX CI-Systeme:

- Lichtkuppel F80
- Lichtbänder
- Glasarchitektur
- Lichtwand
- Sanierung
- RWA-Anlagen
- CI-Control Steuerungstechnik

LAMILUX
Heinrich Strunz GmbH
Zehstr. 2
95111 Rehau
Tel.: 09283/595-0
Fax: 09283/595-290
Anfragen online: www.lamilux.de
E-Mail: information@lamilux.de

Impressum

HERAUSGEBER

LAMILUX Heinrich Strunz GmbH Zehstr. 2 95111 Rehau
Tel. 09283/595-0 Fax 09283/595-290 v.i.S.d.P.: Dr. Dorothee Strunz

